

Erich Kästner Schule

Städtische Förderschule im Verbund

Lernen, emotionale und soziale Entwicklung, Sprache

Inrather Str. 611

47803 Krefeld

Schulprogramm

9/ 2018

Das vorliegende Schulprogramm dokumentiert die pädagogische Grundorientierung aller an der Schule tätigen Menschen. Es spiegelt die gemeinsame Verantwortung aller.

Die Schulprogrammarbeit klärt Einstellungen und Positionen und legt Vereinbarungen und Verbindlichkeiten fest. Die Arbeit daran ist als kontinuierlicher Prozess zu verstehen. Durch die sich verändernden Zusammensetzungen der Klassen bezüglich der einzelnen Förderschwerpunkte ist nur ein fließendes, sich an neue Situationen anpassendes Programm pädagogisch sinnvoll. Ständige Aktualisierungen sind selbstverständlich.

Inhaltsverzeichnis

Teil 1: Schuldarstellung

	Kapitel	Unterpunkte
1	Allgemeine Informationen zur Schule	<ul style="list-style-type: none">-Schulhistorie-Einzugsgebiet-Schulgebäude-Klassen-Schülerschaft
2	Leitgedanken	<ul style="list-style-type: none">-Leitbild-Grundsätze unseres pädagogischen Handelns
3	Unterricht	<ul style="list-style-type: none">-Förderschwerpunkte-Richtlinienorientierung-schulinterne Curricula (Anhang)-Abschlüsse
4	Personal	<ul style="list-style-type: none">-Schulleitung-Sonderpädagogen-Lehramtsanwärter (Anhang)-Schulbegleitung/Integrationshelfer-Verwaltung-Schulsozialarbeit-pädagogische Kräfte zur Steigerung der Berufsfähigkeit

5	Unterrichtsorganisation	<ul style="list-style-type: none"> -jahrgangsgemischte Klassen -soziale Passung -Intensiv pädagogisches Angebot (Anhang) -Vertretungskonzept (Anhang) -Rückführungskonzept (Anhang)
6	Schulorganisation	<ul style="list-style-type: none"> - Geschäftsverteilungsplan -Aufgabenbeschreibung der Lehrer (Anhang) -Teamstruktur -Steuergruppe -Lehrerrat -Fortbildung (Anhang) -Sprechtage für Schüler und Eltern -Schulordnung (Anhang)
7	Übermittagsbetreuung	-Übermittagsbetreuung (ÜMI)
8	Berufsorientierung	<ul style="list-style-type: none"> -Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA) -Beratung und Berufsorientierung nachschulischer Perspektiven (Anhang) --Schülerfirma (Anhang)
9	Beratung	<ul style="list-style-type: none"> -Eltern -Institutionen -andere Schulen
10	Kooperationen	<ul style="list-style-type: none"> -Jugendamt -Agentur für Arbeit -Berufsbildungseinrichtungen -Psychologischer Dienst -Beratungsstellen -Kinderärzte

		<ul style="list-style-type: none"> -Schulen -Kinderheime -Jugendhilfeträger -Kindergärten -Polizei
11	Leistungsbeurteilung	-Konzept (Anhang)
12	Schulsozialarbeit/Projekte	<ul style="list-style-type: none"> -Einzelfallhilfe/Beratung -Krisenintervention -Klassen-/Gruppenangebote -Gewaltprävention (Anhang) - Konzept (Anhang)

Teil 2: Schulentwicklungsplanung

Teil 1

1. Allgemeine Informationen zur Schule

Schulhistorie

Die Erich Kästner Schule ist ein Zusammenschluss dreier Förderschulen, nämlich der Konrad-Görtz-Schule, Schule für Lernbehinderte, der Erich Kästner Schule, Schule für Erziehungshilfe und 2015 der Comenius Schule, Förderschule Lernen.

Konrad-Görtz-Schule	Erich Kästner Schule
Sonderschule für Lernbehinderte später Lernen	Sonderschule für Erziehungshilfe später Emotionale und soziale Entwicklung
<p>Die Konrad-Görtz-Schule war die älteste Sonderschule Krefelds und sogar eine der ältesten Sonderschulen Deutschlands. Sie wurde im Jahre 1890 gegründet als „Hilfsschule für Schwachbefähigte“ unter der Leitung des Rektors Konrad Görtz. Dieser trug die Idee einer solchen Schule weit über die Stadtgrenzen Krefelds hinaus, man sagt, sogar bis nach London. Die Konrad-Görtz-Schule war beheimatet in einem klassischen alten Schulgebäude auf der Inrather Straße 224. Diese Schüler lernten gerne und fleißig, brauchten aber viel Anleitung, Übung und Hilfen. Verhaltensdefizite und/oder Verhaltensauffälligkeiten spielten nur sekundär eine Rolle. Die Schüler lernten, so weit möglich, alles Schulische, um im Leben und im Beruf zurechtzukommen.</p> <p>Es gab kleine Handwerksbetriebe, Familienunternehmen und die heute nur noch selten zu findenden Hilfsarbeitertätigkeiten. Diese möglichen beruflichen Perspektiven für im Lernen beeinträchtigte Schüler nahmen im Laufe der letzten 30 Jahre erheblich ab. Zudem</p>	<p>Im Jahr 1994 wurde die Erich Kästner Schule in Trägerschaft der Stadt Krefeld gegründet. Bis zu diesem Jahr wurden die Schüler mit Förderbedarf Erziehungshilfe (EZ) in der Rheinischen Schule Fichtenhain beschult. Dies stellte eine besondere Situation dar, weil die Schule Fichtenhain als Berufsschule im Bereich Sonderschule konzipiert war. Die Grundschüler mit Förderbedarf wurden in einem Nebengebäude einer Grundschule im Stadtteil Traar unterrichtet, die Schüler im Bereich der Sekundarstufe I im Hause der Schule Fichtenhain in Fischeln. Da die Schülerzahl stetig stieg, war die Stadt Krefeld in der Pflicht, eine eigene Sonderschule EZ aufzubauen.</p> <p>1994 war es soweit, dass die neu gegründete Sonderschule als Erich Kästner Schule an den Start ging. Nach einem halben Jahr bekam die Schule ein eigenes Gebäude auf der Kölner Str. 285, eine alte Landbauschule. Dies wurde zum Stammhaus und beherbergte die Sekundarstufe I. Die Primarstufe verblieb in Traar. Aus der anfangs kleinen Schülerschaft wuchs eine so</p>

veränderten sich die familiären Lebensbedingungen der Schüler. Arbeitslosigkeit, Perspektivlosigkeit bei den Eltern und finanzielle Not ließen oft auch die Schüler durch die Raster des Systems fallen und wirkte sich negativ auf ihre Lernmotivation aus. Sie wurden stigmatisiert und die Chancen einer gesellschaftlichen Eingliederung nahmen ab. Bereits früh besuchten immer mehr Kinder Schulen, die einen höher qualifizierten Schulabschluss anboten und die Sonderschüler blieben übrig. Der Wert von Schule und Arbeit als Lebensgrundlage reduzierte sich in immer mehr Familien. Die Schülerschaft änderte sich, wurde auffälliger und einige Schüler rutschten in die Kriminalität. Neben Unterrichtsinhalten zur Vorbereitung auf ein Leben mit nur wenigen Perspektiven kamen erhebliche Förderbereiche und Unterstützungsbedarfe im Bereich Sozialarbeit und Sozialpädagogik hinzu. Für die Lehrer der Konrad-Görtz-Schule bedeutete dies ein Umdenken ihrer Arbeit. Zunehmend wurde in fächerübergreifenden Projekten lebenspraktisch gearbeitet.

Sehr viel Engagement wurde auf die Berufsorientierung gelegt, damit die Schüler nach Vollendung der Vollzeitschulpflicht in Maßnahmen zur Arbeitsqualifizierung und in Förderlehrgängen oder niederschweligen Ausbildungen ihre Fähigkeiten erweitern konnten. Im täglichen Unterricht zeigten sich neben der Lernbeeinträchtigung auch zunehmend andere Auffälligkeiten oder massive Beeinträchtigungen in der sozial emotionalen Entwicklung.

Mit dem Beginn der Umsetzung der inklusiven zieldifferenten Beschulung,

große Schule heran, dass der Platz nicht mehr ausreichte. Die ersten Klassen zogen in Pavillons auf das Schulgelände der von-Ketteler-Straße. Es folgten danach zwei weitere Klassen, diesmal aus dem Primarbereich. Als die dort auf dem Gelände ansässige Sonderschule für Lernbehinderte, die Johann-Adolf-Neu-Schule aufgelöst wurde, konnte die gesamte Primarstufe der Erich Kästner Schule umziehen und der Standort Traar wurde aufgegeben.

Der Gemeinsame Unterricht wurde im Laufe der Jahre ein großer, wesentlicher Bestandteil der Schule. Die Sonderschullehrer unterrichteten und förderten stundenweise an den allgemeinen Schulen. Die Schülerschaft bestand fast ausnahmslos aus Schülern mit dem Förderbedarf EZ (Erziehungshilfe). Mädchen wurden in eigenen Mädchenklassen von weiblichem Lehrpersonal unterrichtet, um ihrem sehr eigenen Störverhalten und ihren Bedürfnissen Rechnung zu tragen. Die Schule probierte sich methodisch und organisatorisch in vielfältigen Settings aus, je nach den Anforderungen der Schülerschaft. Es gab Jahre mit vielen kriminalisierten Schülern (Intensivstraftäter), andere Jahre waren geprägt von motorisch unruhigen oder auch autistischen Schülern.

Durch die Teilnahme am Modellversuch Selbstständige Schule war es möglich, neue Formen des Unterrichts und des pädagogischen Angebots für die Schüler auszuprobieren. Durch befristete Einstellung von anderen Professionen (Sozialarbeiter, Ärztin, Ergotherapeutin) waren wir durch das multiprofessionelle Team sehr erfolgreich in der Arbeit mit den schwerst

<p>damals noch in integrativen Lerngruppen an den allgemeinen Schulen, sank die Zahl der Schüler für die Konrad-Görtz-Schule. Die Stadt Krefeld fasste aus diesen Gründen den Entschluss, die Konrad-Görtz-Schule aufzulösen.</p>	<p>auffälligen Schülern. Von 1997 bis 2007 war die Erich Kästner Schule ein eigener Bereich des Jugendamtes Krefeld. Es entstand das „Jugendamt vor Ort“. Zweieinhalb Mitarbeiter des Jugendamtes waren fest an der Schule mit eigenen Büros tätig. Alle Schüler gingen in die Fallverantwortung dieser Sozialarbeiter/-pädagogen über. Diese 10 Jahre waren sehr erfolgreich für alle Beteiligten, vor allem für die Schüler. Das Jugendamt Krefeld beendete diese Maßnahme bedauerlicherweise 2007. Ein Mitarbeiter des Jugendamtes zog in die Schule, aber nicht mehr mit Fallverantwortung, sondern als Vermittler zwischen Schule-Eltern-Schüler-Jugendamt. (Anmerkung: Dies wurde mit der Pensionierung des Sozialarbeiters leider ebenfalls beendet.) Nach dem Ende des Modellversuchs wurde die Erich Kästner Schule eigenverantwortliche Schule.</p>
---	---

Kompetenzzentrum Sonderpädagogische Förderung

Erich Kästner Schule

Emotionale Entwicklung, Lernen & Sprache

Als im Jahr 2010 die Stadt Krefeld in das Modellprojekt Bildung von Kompetenzzentren Sonderpädagogischer Förderung einstieg, wurden die Konrad-Görtz-Schule mit der Erich Kästner Schule zusammengelegt. Die Vorbereitungen für die Zusammenlegung der beiden Schulen begannen bereits im Schuljahr 2009-10. Die Stadt Krefeld hatte sich zu einer unüblichen, aber sehr erfolgreichen und pädagogisch wertvollen Trennung der Schulstufen entschieden. Es wurden ein Kompetenzzentrum im Primarbereich und zwei im Sekundarbereich I gebildet. Ein Sek I-Kompetenzzentrum wurde unsere zusammengelegte Schule. Der Umzug der Konrad-Görtz-Schule und der Erich Kästner Schule fand, über Jahre verteilt, in mehreren Etappen statt, wobei sich das neu gegründete Kompetenzzentrum an mehreren Standorten befand. Es wurden nicht nur die zwei Kollegien zusammengeführt, sondern auch im Rahmen der Kompetenzzentrums-idee die Schüler beider Schulen. Dies bedeutete für alle an der „neuen“ Schule Beteiligten einen riesigen Schritt in den Neuanfang. Neue Schulleitung, neues Gebäude, neue Kollegen, neue Schüler der unterschiedlichen Förderschwerpunkte,... Darüber hinaus wechselten zunehmend Kollegen

in das Gemeinsame Lernen in die allgemeinen Schulen.

Erich Kästner Schule

Städt. Förderschule im Verbund

Förderschwerpunkte Emotionale und soziale Entwicklung, Lernen & Sprache

Zum Ende des Schuljahres 2012-13 war der Modellversuch Kompetenzzentrum Sonderpädagogische Förderung erfolgreich zu Ende gegangen. Auf Grund der positiven Ergebnisse war es klar, dass die Erich Kästner Schule so weitergeführt wird. Die Hauptschule auf der Inrather Straße lief aus und das Gebäude wurde uns zugewiesen. In der letzten Sommerferienwoche 2013 fand der finale Umzug statt. Zum ersten Mal besaßen wir ein ausreichend großes Gebäude, eine Turnhalle, naturwissenschaftliche Räume und ein großes schönes Lehrerzimmer. Die Sozialarbeiter erhielten eigene Büros, einen Raum für soziales Lernen, usw. Es gibt einen Technikraum, einen Textilraum, eine große Schulküche, ein separates Konrektorenzimmer, usw.

Zum ersten Mal ist die Erich Kästner Schule unter einem Dach!

Im Sommer 2015 wurde die Comenius Schule, Förderschule LE, aufgelöst. Schüler und das Kollegium wurden auf die Erich Kästner Schule und den Uerdinger Rundweg verteilt.

Einzugsgebiet

Grundsätzlich haben die Eltern das Recht, ihr Kind an jeder Schule (der erforderlichen Schulform) anzumelden. Aus Gründen der besseren Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln, kommen unsere Schüler zum größten Teil aus dem Bereich Krefeld Mitte, Süd, West und Nord. Da die Erich Kästner Schule in Trägerschaft der Stadt Krefeld steht, werden auswärtige Schüler in der Regel nicht angenommen.

Schulgebäude

Das Schulgebäude der Erich Kästner Schule beherbergte in den letzten Jahrzehnten eine Gemeinschaftshauptschule. Seit dem Schuljahr 2013/14 befindet sich die EKS an diesem Standort.

Im Hauptgebäude befinden sich:

Verwaltungstrakt mit Schulleiterzimmern, Sekretariat, Lehrerzimmer, Kopierraum und Elternsprech-/Telefonzimmer

Schulküche, Werkraum, Werkstatt zur Steigerung der Berufsfähigkeit, Textilraum, Kunstraum, naturwissenschaftlicher Raum

Klassenräume, Schulbücherei, Beratungs- und Teamraum, Büro für die Berufsbegleiter

Im Nebengebäude befinden sich:

Bewegungsraum, Büro für die Schulsozialarbeiter, Raum zur pädagogischen Spielen, Räume für die Übermittagsbetreuung, Mensa und Essraum, Differenzierungsräume

Neben dem Schulhof gibt es eine:

Sporthalle

Klassen

Im Schuljahr 2018/19 gibt es in der Erich Kästner Schule insgesamt 9 Klassen mit insgesamt 148 Schülerinnen und Schülern. Die Klassen werden zu jedem Schuljahr je nach Entwicklungsstand und nach der individuellen Situation der einzelnen Schülerinnen und Schüler neu zusammengesetzt. Berücksichtigt werden dabei soziale Kontakte (positiv oder negativ) zwischen den Schülern und die Passung mit den einzelnen Klassenlehrern.

Schülerschaft

Die Schülerschaft setzt sich zusammen aus Schülern der Sekundarstufe I, also den Klassen 5-10. Die Schüler wechseln in die Erich Kästner Schule entweder aus der Franz-Stollwerck Schule (Städt. Förderschule Primarbereich) oder aus den Krefelder Grundschulen im Übergang Klasse 4 zu Klasse 5. Zunehmend kehren Schüler aus dem Gemeinsamen Lernen an der allgemeinen Schule zurück an die Förderschule. Förderschwerpunkte sind Lernen, emotionale und soziale Entwicklung und Sprache. Oft haben Schüler mehrere Förderschwerpunkte. Einige Schüler haben einen erhöhten Förderbedarf im Bereich emotionale und soziale Entwicklung nach §15 AO-SF (siehe Konzept I-Päd).

Die Schülerschaft verteilt sich ungefähr zur Hälfte auf die Förderschwerpunkte emotionale und soziale Entwicklung und Lernen. Der Förderschwerpunkt Sprache ist in geringem Maße vertreten.

2. Leitbild

Unser übergreifender **Leitgedanken** ist der respektvolle Umgang mit allen Menschen an der Erich Kästner Schule. Dieser ist als einleitender Grundsatz in unserer Schulordnung festgehalten und lautet :

„Zu meiner Schule gehören große und kleine Menschen, Angehörige unterschiedlicher Religionen und Nationalitäten, die von mir geachtet und respektiert werden.

Ich gehe hilfsbereit, höflich, fair und rücksichtsvoll mit meinen Mitmenschen um und behandle jeden so, wie ich selbst behandelt werden möchte.“

Die in der Eingangshalle befindlichen fünf Säulen weisen auf die Leitgedanken der EKS mit den Begriffen : „Bildung, Toleranz, Respekt und Vielfalt“.

Wir nehmen jeden Menschen so an, wie er sich uns zeigt, mit all seinen Stärken und Schwächen. Wir holen die Schüler dort ab, wo sie stehen, dies bezieht sich auf schulische Inhalte und Leistungen, als auch auf das soziale Miteinander.

Durch die von Achtung geprägte Haltung den Schülern gegenüber, erfahren sie Grenzen und Freiheiten, die sie für eine positive Entwicklung benötigen.

Die Schüler erhalten jeden Tag eine neue Chance. Wenn sie sich anderen gegenüber negativ verhalten haben. Die Schüler erfahren so einerseits konsequentes Verhalten durch die Lehrer und zugleich das Angebot eines Neubeginns.

Ein **Grundsatz unseres pädagogischen Handelns** ist das Beziehungsangebot, welches jeder Kollege dem einzelnen Schüler macht. Gerade die Schüler mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung sind oft halt- und orientierungslos. Sie haben in ihrem Leben häufig negative Erfahrungen mit Erwachsenen gemacht. Ihr unangepasstes Verhalten ist die Reaktion darauf. Misstrauen gegenüber anderen Menschen, Angst vor unbekanntem Situationen, Frustrationserlebnisse, schulisches Scheitern, Gewalterfahrungen, all dies kann die Ursache für das laute, oft aggressive Verhalten sein, mit dem sie in den Regelsystemen anecken und negativ auffallen. Durch den Aufbau einer belastbaren Beziehung können die Schüler Stabilität kennenlernen und Vertrauen erfahren.

3. Unterricht

Die Erich Kästner Schule beschult Schüler der **Förderschwerpunkte** Lernen, emotionale und soziale Entwicklung und Sprache. Im Schuljahr 2018/19 werden

- 58 Schüler im Förderschwerpunkt Lernen
- 77 Schüler im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung, teilweise in Kombination mit dem FöSch Lernen
- 13 Schüler im Förderschwerpunkt Sprache und Lernen unterrichtet.

Die Schüler mit dem Förderbedarf emotionale und soziale Entwicklung, bei denen kein weiterer Förderbedarf im Bereich Lernen vorliegt, werden nach den **Richtlinien** für die Hauptschule unterrichtet. Oft ist es aber so, dass aufgrund von Schulabsentismus, Arbeitsverweigerung und großer Wissenslücken der Zugang zu den Inhalten der entsprechenden curricularen Rahmenbedingungen erschwert ist. Durch die gemeinsame Unterrichtung mit den Schülern aus dem Förderbereich Lernen fällt es diesen Schülern leichter wieder einen Einstieg in die Unterrichtsarbeit zu finden, da sie ohne „Gesichtsverlust“ die einfacher strukturierten Arbeitsblätter und Unterrichtsinhalte übernehmen können.

Für die tägliche Unterrichtspraxis sind neue **schulinterne Curricula** entwickelt worden. Ein Ziel ist es, die Schüler zu einem Hauptschulabschluss der Klasse 9 zu führen. Dies wird oft nicht erreicht, da diese Schüler bedingt durch ihre vielfältigen Störungsbilder und emotionalen Einschränkungen nicht in der Lage sind, die erforderlichen Leistungen zu erbringen. Wenn Schüler sich allerdings verhaltenmäßig so stabilisiert haben, dass sie ihre Lernbereitschaft und Lernfähigkeit ausschöpfen können, so werden sie in die allgemeine Schule zurückgeführt, um dort den **Abschluss** nach Klasse 10 zu absolvieren (siehe Rückführungskonzept). Bisher nahmen die Hauptschulen diese Schüler auf. Da es zukünftig keine Hauptschulen mehr gibt, werden sie in Gesamtschulen zurückgeführt werden müssen. Dort ergibt sich häufig das Problem der großen Systeme, in denen diese Schüler Gefahr laufen „unterzugehen“, da sie unübersichtlich für sie sind. Die Schüler aus dem Bereich Lernen verlassen in der Regel die Schule mit einem Förderschulabschluss. Einige sind in der Lage, den Hauptschulabschluss Klasse 9 zu erreichen.

In unserer Schule benötigen viele Schüler ein Maß an Bewegungsfreiheit, das auch über den Unterricht bzw. den Klassenraum hinausgehen kann. Der Unterrichtsalltag beinhaltet somit ein großes Maß an Flexibilität und Bewegungsangeboten, um den Bedürfnissen der Schüler gerecht werden zu können.

Unsere Schüler sind darauf angewiesen, dass wir ihnen ein erhöhtes Maß an Strukturen und Ordnung vorgeben. Mit unserer Hilfe versuchen sie, diese einzuhalten, um so zu einem Lernerfolg zu gelangen.

Darüber hinaus bedürfen unsere Schüler einer besonderen persönlichen Begleitung, um mit ihren emotionalen Befindlichkeiten umgehen zu lernen. Diese Unterstützung zeigt sich in einer individuellen Ansprache jedes Schülers, Zeit und Raum für persönliche Gespräche und dem Gefühl der Akzeptanz. Diese besondere Begleitung kann es den Schülern ermöglichen, mit emotionalen Ausbrüchen oder Verweigerungstendenzen innerhalb des Schulalltags umzugehen.

Wir legen Wert darauf, mit allen an Erziehung beteiligten Personen zusammen zu arbeiten.

4. Personal

An der Erich Kästner Schule arbeiten, erziehen und unterrichten Menschen in multiprofessionellen Teams. Neben den für die Förderschule ausgebildeten 21 **Sonderpädagogen** kümmern sich 3 **Sozialarbeiter**, 2 **pädagogische Kräfte zur Steigerung der Berufsfähigkeit** aus den Bereichen Handwerk und Gesundheit/Hauswirtschaft, 1 **Diplompädagogin** und 1 **Sportpädagoge** um die Schüler. Eine **Sekretärin** und 2 **Hausmeister** sind wichtige Ansprechpartner für unterschiedliche Belange der Kinder. Die Erich Kästner Schule ist Ausbildungsschule für **Lehramtsanwärter (LAA)** für das Lehramt sonderpädagogische Förderung. Die Ausbildungsdauer für sie beträgt 18 Monate. Während dieser Zeit unterrichten sie teilweise eigenständig in jeweils zwei Klassen und unterstützen die Klassenlehrer als Teamkollegen. Einige Schüler werden aufgrund von psychischen Befindlichkeiten (§35a SGB VIII, von seelischer Behinderung bedroht) von einem **Integrationshelfer/Schulbegleiter** während des Schulvormittags unterstützt. Zurzeit sind dies vier Schüler, die diese Unterstützung benötigen.

Praktikanten aus den unterschiedlichsten pädagogischen Berufsfeldern sind gerne gesehen und werden in den Schulalltag integriert.

5. Unterrichtsorganisation

Die Erich Kästner Schule bildet immer **jahrgangsgemischte Klassen**. Diese umfassen in der Regel zwei Jahrgangsstufen. Unterstufe Klasse 5 und 6, Mittelstufe Klasse 7 und 8 und Oberstufe Klasse 9 und 10. Die Klassen werden von den Lehrern der jeweiligen Stufe vor den Sommerferien neu zusammengesetzt. Der Vorteil besteht darin, dass immer ein Teil der Klasse bleibt und eine Gruppe neuer Schüler dazu kommt, so dass diese von den anderen lernen und das bestehende Regelwerk leichter übernehmen können. Welcher Schüler in welche Klasse kommt, wird nach **sozialer Passung** festgelegt. Wer kann mit wem gut lernen und arbeiten und welcher Schüler passt zum jeweiligen Kollegen. Die neuen Schüler werden durch einige Kollegen bereits vor den Sommerferien in ihren Schulen besucht, um sie kennenzulernen und die Klassen optimal zusammenzustellen.

Die Unterstufe, Mittelstufe und Oberstufe bestehen im Schuljahr 2018/19 aus jeweils drei Klassen. Es gilt das Klassenlehrerprinzip. Unterstützt werden die Klassen durch weitere Kollegen und Lehramtsanwärter.

In den einzelnen Stufen findet der Sportunterricht in der Regel in wechselnden Neigungsgruppen klassenübergreifend statt. Für die wöchentlich stattfindenden Arbeitsgruppen (AGs) werden die Klassenverbände aufgelöst.

Außerschulische Aktivitäten und Maßnahmen zur Berufsorientierung werden in der Mittel- und Oberstufe oft klassenübergreifend durchgeführt.

In allen Stufen wird für jeden Schüler ein individueller Förderplan mindestens zweimal im Schuljahr erstellt und evaluiert.

Klassen
Unterstufe: 3 Klassen 5/6
<ul style="list-style-type: none">• Frau Ghikiza,• Frau Kerkhoff• Herr Visser
Mittelstufe: 3 Klassen 7/8
<ul style="list-style-type: none">• Frau Rütten• Herr Sonntag• Frau Pins
Oberstufe : 3 Klassen 9/10
<ul style="list-style-type: none">• Frau Herbrecht-Bunk• Frau Rosenkranz• Herr Zöllner

Die **Unterrichts- und Erziehungsarbeit** ist auf die jeweiligen Förderschwerpunkte und Förderbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet.

Wesentliche **Förderbereiche** sind in allen Stufen:

- Lern- und Arbeitsverhalten
- Kognition/Denken
- Kommunikation/Sprache
- Motivation
- Emotionalität
- Sozialverhalten
- Konzentration
- Motorik
- Wahrnehmung

Intensivpädagogische Lerngruppe

Um den Schülerinnen und Schülern, die einen sehr hohen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf haben, gerecht zu werden, halten wir intensivpädagogische Angebote vor. Schüler mit einem besonders hohen Förderbedarf im Bereich emotionale und soziale Entwicklung, nach § 15, werden nach Bedarf in einer sogenannten intensivpädagogischen Lerngruppe, genannt I-Päd, in temporärer Außendifferenzierung beschult (s. I-Päd Konzept).

Diese intensivpädagogische Arbeit wird durch 2,5 Kolleginnen und Kollegen angeboten. Alle Schüler sind Teil einer Klassengemeinschaft und werden, je nach individuellem Bedarf, zeitweise in einer intensivpädagogischen Kleingruppe gefördert. Diese Gruppen sind jahrgangsgemischt und vor allem nach sozialer Passung zusammengesetzt. Hier liegt der Fokus auf der sonderpädagogischen Arbeit, mit dem Ziel, Emotionalität und Sozialverhalten soweit aufzubauen, dass die Schüler wieder am Unterricht ihrer Klasse teilnehmen können. Situations- und problembezogene Maßnahmen und Methoden bilden die Basis für den Schultag. Es findet eine enge Zusammenarbeit mit den jeweiligen Klassenlehrern der einzelnen Schüler statt. Das I-Päd hat zwei eigene Räume im Hauptgebäude. Sodass die Schüler und Schülerinnen den Kontakt zu ihren Klassenkameraden nicht verlieren.

6. Schulorganisation

Der **Geschäftsverteilungsplan (GVP)** wird jährlich überarbeitet und an das Kollegium weitergegeben. Ein Exemplar liegt im Lehrerzimmer aus.

Ebenso gibt es eine **Aufgabenbeschreibung für Lehrer**. Auch diese wird jedem einzelnen zur Verfügung und Beachtung ausgeteilt.

Das Lehrerteam und die Sozialpädagogen treffen sich einmal im Monat zu einer **Teamsitzung**. Dort werden allgemeine Probleme und Aufgaben besprochen, die das gesamte Kollegium betreffen, besprochen. Die Lehrer der jeweiligen Stufen (Unter-, Mittel- und Oberstufe) treffen sich zum **Stufenteam** mindestens einmal im Monat und klären dort stufenspezifische Anliegen. Alle drei Monate tagt die **Lehrerkonferenz**.

Die **Steuergruppe** besteht aus sechs Mitgliedern, wobei die Schulleitung nicht die Sprecherposition, bzw. den Vorsitz innehat. Die Steuergruppe trifft sich nach Bedarf, aber mindestens einmal monatlich.

Der **Lehrerrat** übernimmt an unserer eigenverantwortlichen Schule Aufgaben des Personalrates. Er trifft sich regelmäßig und bespricht mit der Schulleitung aktuelle Themen und bereitet die Lehrerkonferenzen vor. Neben den festgeschriebenen Aufgaben eines Lehrerrates an eigenverantwortlichen Schulen nimmt er Anregungen, Stimmungen und gegebenenfalls Beschwerden des Kollegiums auf und vermittelt bei Bedarf zwischen Kollegen und Kollegium und Schulleitung.

Einmal pro Halbjahr finden in Absprache mit der Schulkonferenz **Schülersprechtage** statt. Ziel ist die aktive Beteiligung der Schüler an der Förderplangestaltung. Sie bekommen vom Klassenlehrer einen Vorbereitungszettel, auf dem sie ihre Wünsche, Zielvorstellungen und Fragen festhalten können. Dieser dient zur besseren inhaltlichen Auseinandersetzung für den Sprechtag. Die Schüler schätzen diese Möglichkeit, in Ruhe alleine mit ihrem Lehrer über sich zu sprechen. Dieser Tag ist jeweils zwei Wochen vor Abgabe des Förderplans gelegt, so dass die Schüler sich an der Förderplanfestschreibung beteiligen können und diesen auch unterschreiben.

Die **Elternsprechtage** werden im Abstand von einer Woche nach den Schülersprechtagen terminiert. Eine Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein unabdingbarer Bestandteil unserer Arbeit.

Zur Gewährleistung eines geordneten Tagesablaufs im Schulgebäude und in den Klassen gibt es eine **Schulordnung**. Diese ist übersichtlich und für die Schüler verständlich. Jede Klasse bespricht zu Schuljahresbeginn diese Schulordnung und jeder Schüler unterschreibt ein Exemplar. Auch den Eltern wird die Schulordnung bei den Elternsprechtagen vorgelegt und um eine bestätigende Unterschrift gebeten.

7. Übermittagsbetreuung

Seit dem Schuljahr 2015/2016 bietet die Schule den Schülern der Unterstufe eine Übermittagsbetreuung an. Dienstags und mittwochs wird nach der 6. Stunde ein Mittagsimbiss angeboten, danach übernehmen Kursleiter des „Werkhauses Krefeld“ mit Unterstützung der Sozialarbeiter der Schule die Durchführung eines abwechslungsreichen Angebots für die Kinder. Die Teilnahme ist freiwillig, jedoch für ein Schulhalbjahr verpflichtend.

Dieses Angebot wird von den Schülern sehr gerne angenommen. Das Werkhaus bietet gemeinsam mit anderen Trägern abwechslungsreiche und am Interesse der Schüler orientierte Kurse, bzw. Beschäftigungen an (siehe ÜMI-Konzept).

8. Berufsorientierung

Seit dem Schuljahr 2015/2016 nimmt die Erich Kästner Schule am Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf NRW“ (**KAoA**) teil. Im Rahmen des Landesvorhabens sind verbindliche Standardelemente entwickelt worden, durch die der systematische Prozess der Berufsorientierung von der Jahrgangsstufe 8 an in berufliche Anschlusswege vorbereitet wird.

Die Berufsorientierung ist fester Bestandteil des Schulprogramms und der schulischen individuellen Förderung an der Erich Kästner Schule. Die Elemente von KAoA sind eine verbindliche Basis des schulisch begleiteten Prozesses der Berufsorientierung. Durch die besondere Situation einer Förderschule sind darüber hinaus begleitende Zusatzmaßnahmen durch die Schule notwendig.

Eine ausführliche Beschreibung findet sich im Konzept „**Beratung und Berufsorientierung nachschulischer Perspektiven**“

Ein Schülerkiosk wurde durch eine pädagogische Fachkraft zur Steigerung der Berufsfähigkeit als **Schülerfirma** gegründet. (s. Konzept)

9. Beratung

Beratung von Eltern und von Kollegen anderer Schulformen ist ein fester und wichtiger Teil unserer Arbeit und wird als selbstverständliche Aufgabe gesehen. Je nach Ausgangslage und Beratungsbedarf werden Kollegen hinzugezogen. In Krefeld gibt es fest installierte und erprobte Systeme bezüglich Beratung. So gibt es ein Beratungsteam für die Primarstufe und eins für den Sekundarbereich I. Die Kollegen sind untereinander vernetzt, so dass die einzelnen sonderpädagogischen Kompetenzen synergetisch genutzt werden können. Zusätzlich bietet die Erich Kästner Schule Lehrern anderer Schulformen stets die Möglichkeit der Hospitation.

Im umgekehrten Beratungsfall können die Kollegen der Erich Kästner Schule beraten werden durch Einrichtungen der Stadt Krefeld. Psychologischer Dienst, Kommunales Integrationsbüro, Inklusionsfachberater und Inklusionskoordinatoren stehen zur Verfügung und sind unbürokratisch und relativ kurzfristig zu erreichen.

10. Kooperationen

Da wir den einzelnen Schüler in den Focus stellen und versuchen, „Schule“ um das einzelne Kind herum zu gestalten und ebenso einen systemischen Blick auf die Lebenssituation haben, kooperieren wir mit vielen Stellen. zu nennen wären hier:

Jugendamt, Jugendhilfeträger, kirchliche Beratungsstellen, pro familia, Drogenberatung, Schuldnerberatung, Agentur für Arbeit, psychologischer Dienst der Stadt Krefeld, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Tagesklinik, HPZ (Heilpädagogisches Zentrum), (SPZ) Sozialpädagogisches Zentrum), Kinder- und Jugendpsychotherapeuten, Kinderärzte, Kinderheime, andere Schulen, Familienzentren, Polizei, Berufsbildungseinrichtungen, Handwerksbetriebe,.....

Der Kontakt wird oft durch die beiden Schulsozialarbeiter hergestellt und gepflegt.

11. Leistungsbeurteilung

Die Leistungsbeurteilung stellt das Kollegium immer wieder vor Herausforderungen. Da wir den Schüler in seiner Gesamtheit sehen und annehmen wollen, seine sozialen Probleme und emotionalen Störungen erfahren und erleben, fällt es schwer, zwischen tatsächlicher, messbarer Leistung und dem Bemühen, den schulischen Anforderungen gerecht zu werden, eine Balance zu finden. Eine „gerechte“ Benotung ist in unserem System mit den auffälligen Schülern eine pädagogische Herausforderung. Einen Schüler ermutigen, motivieren, fordern, fördern, bewerten, ist oft enorm schwierig. Das Ziel einer Rückführung an die Regelschule darf dabei nicht aus den Augen verloren werden. (s. Leistungskonzept)

12. Schulsozialarbeit /Projekte

Die Tätigkeiten der Schulsozialarbeiter der Erich Kästner Schule erstrecken sich über folgende Bereiche:

Einzelfallhilfe /Beratung

Krisenintervention bei individuellen Bedarfslagen, Deeskalation und Auflösung von Konfliktsituationen, Hilfen und Begleitung bei der Praktikumssuche.

Gruppenangebote

Wechselnde Angebote wie z.B. : Im Tanzangebot für Mädchen lernen Schülerinnen im Team zu arbeiten und einander zu akzeptieren, Konflikte werden aufgearbeitet und geklärt – oder: Boxtraining für einzelne Schüler. Dabei findet stufenübergreifend ein Training durch einen externen Trainer statt. Hier geht es vorwiegend um den Umgang mit Grenzen, Konflikten und Respekt, sowie die Übernahme von Verantwortung für das eigene Verhalten

Angebote im Klassenverband

Schwerpunkte der Tätigkeit sind Gewaltprävention, Berufsvorbereitung und soziale Trainings im Klassenverband. (s. Konzept)

Teil 2 Schulentwicklungsplanungen

- Fortschreibung des schuleigenen Curriculums, Evaluation, mögliche Änderungen
- Entwicklung von Indikatoren zur Beschreibung des Leistungsstandes der Schüler
- Weiterentwicklung/ Fortschreibung des Konzeptes zur Beschulung der in besonderem Maße verhaltensauffälligen Schüler (s. I-Päd-Konzept)
- Regelmäßige Evaluation zur Erfassung der Zufriedenheit aller am Schulleben Beteiligter. (s. Befragung)
- Fortsetzung der Arbeit am Thema Schulkultur/Lebensraum Schule, mit dem Schwerpunkt auf aktiver Beteiligung der Schülerschaft. (s. Arbeitsgruppe)

Soweit personenbezogene Bezeichnungen im generischen Maskulinum stehen, wird diese Form verallgemeinernd verwendet und bezieht sich auf alle Geschlechter. Dies dient einzig und allein der besseren Lesbarkeit.